

Alle Jahre wieder...?!?



Dass am 24.12. alle Jahre wieder Heiligabend ist und wir Christ*innen die Geburt Jesu feiern, wissen inzwischen nicht mehr alle. Für viele ist es einfach das Fest mit dem Tannenbaum, Glühwein und vor allem den Geschenken.

Viele andere wissen aber noch um den Grund, warum wir das alles feiern – das Wozu. Wenn du diesen im_puls liest, unterstelle ich dir, dass auch du weißt, dass wir mal wieder die Geburt Jesu feiern. G*tt wird Mensch und kommt zu uns auf die Erde. G*tt wird für die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes „greifbar“.

Historisch lag in dieser Geburt die Hoffnung der Menschen, dass sie nun von den Römern befreit werden und dieser Christus („der Gesalbte“), der Messias („Retter“), nun der neue, göttliche König ist, der die Jüdinnen und Juden zur Gerechtigkeit und die Vollendung dieser Welt führt. Etwas, das die Regierenden und Etablierten der damaligen Zeit in Aufregung versetzte. Letztlich war Jesus der Friedensfürst, der Heiler, der Zuhörer, der Rückbesinner auf die eigentlich wichtigen Dinge (sein Auftrag: Liebe Gott und deine Nächsten, wie dich selbst). Er ist der Mensch, der Gott, der Ausdruck so vieler Sehnsüchte der Menschen, der Hoffnungsträger.

Bei dem Lied „We Pray“ singen Säng*innen verschiedener Religionen von ihrer Hoffnung sowie davon, dass sie und vor allem wofür sie beten. Es sind die Themen ihres Lebens. Sie alle singen, dass sie G*tt ihre Hoffnungen vorbeten. In ihren Gebeten an G*tt steckt die Hoffnung und der Glaube, dass G*tt da ist, die Gebete hört und sich um die Anliegen kümmert. Dass er die Hoffnung dahinter erfüllt.



Beim ersten Hören des Liedes musste ich gleich an Weihnachten und dieses kleine Jesuskind denken. Da sind Menschen, wie die Hirten auf dem Feld, die in der Armut und Einfachheit des Lebens die Nacht in der Kälte verbringen. Da sind die himmlischen Heere der Engel, die sich freuen, singen und jubeln. Sie bringen mit ihrem Licht Helligkeit in die Runde der Hirten und erzählen ihnen davon. Die Hirten aber, müssen selbst aktiv werden: Ihr Herz öffnen, sich aufmachen, aufstehen und – ganz adventlich – die Tür zu diesem ärmlichen Stall öffnen, in dem die Erfüllung ihrer Gebete liegt. So wie wir heute alle Jahre wieder bei der Engelsbotschaft.

Lukas 2,8-20

Im Lied wird gesungen: „Und so beten wir, dass jemand kommt und mir den Weg zeigt ... dass wir Schutz finden... Liebe uns vor unseren Ängsten schützt...“ Es wird besungen, dass sie wissen, dass irgendwo der Himmel wartet und dass es etwas so Erstaunliches gibt. So bete ich für dich und mich. Ich wünsche allen, dass auch sie (wieder) in und aus diesem besungenen Vertrauen beten können.



Das wünsche ich Dir: Dass du mindestens eine dich frohmachende Nachricht in dieser Zeit hörst! Dass du es schaffst mit offenen Herzen diese Botschaft zu hören und den Mut hast, auch die Tür zu deiner Hoffnung und deinem Glück (kirchlich gesagt, deinem Heil) zu öffnen.

Dein Martin Rudolf-Ceglarski,
Regionaljugendseelsorger in Rheinhessen

DEINE CHALLENGE: Versuche jede Tür, die du in diesem Monat öffnest mit einem guten Gedanken zu öffnen! Vielleicht steckt dahinter ja die Erfüllung deiner Hoffnung, die dich wie ein Christuskind anlächeln wird, auch wenn du nicht damit rechnest. Und wenn nicht: Wenn du anderen Menschen positiv und mit einem Lächeln entgegentrittst, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass auch sie freundlich(er) reagieren. 😊

katholisch.
politisch.
aktiv.